

Der Landkreis

Zeitschrift für kommunale Selbstverwaltung

86. Jahrgang

März 2016

Innovative & integrative Ideen auf Kreisebene – Das Modellvorhaben „Land(auf)Schwung“



Berichterstattung zur IGW 2016

Elbe-Elster – fernab und doch mittendrin

Der im Süden Brandenburgs gelegene Landkreis Elbe-Elster hat sich im Jahr 2015 erfolgreich am Wettbewerb zum Modellvorhaben „Land(auf)Schwung“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) beteiligt. Das in vier Monaten erarbeitete Regionale Zukunftskonzept konnte die Wettbewerbs-Jury überzeugen. Bis Mitte 2018 werden nun modellhafte Vorhaben in den thematischen Schwerpunkten „Regionale Wertschöpfungs-Partnerschaften zwischen Produzenten und regionalen Einrichtungen der Daseinsvorsorge“ und „Nachhaltige Bildung und Medienkompetenz außerhalb zentraler Orte“ unterstützt.

Von Thomas Wude und Daniela Wagner,
Landkreis Elbe-Elster

Lösungsansätze zu entwickeln. Bis Mitte 2018 werden dazu Potenziale und Restriktionen des „Freiraums“ als Qualitäten und Eigenheiten des Landschaftsraumes wie auch der geringen Siedlungsdichte und Zentralität in Projekten aufgegriffen. „Freiraum“ steht zudem für das Denken und Handeln der Menschen, indem sie neuartige Lösungsansätze erproben und verbindliche Instrumente des Miteinanders in ländlichen Orten entwickeln und vereinbaren.

Für das Modellvorhaben „Land(auf)Schwung“ wurde ein Gebiet bestimmt, das über administrative Grenzen hinausreicht. Dieses umfasst das Kreisgebiet mit dem Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft als landschaftsräumlichen Kern und das gesamte Territorium des Naturparks Niederlausitzer Landrücken, der sich im Nordosten über die Landkreise Elbe-Elster, Dahme-Spreewald, Ober-spreewald-Lausitz und Teltow-Fläming erstreckt (siehe Karte).

Entwicklungen machen nicht an Verwaltungsgrenzen halt. Vielmehr kommt historisch gewachsenen Verflechtungen zwischen ländlichen Orten und im Einzugsbereich gelegenen Städten eine besondere Rolle für die strategische Ausrichtung der mit der Bundesförderung unterstützten Projekte zu. Der dünn besiedelte Landschafts- und Siedlungsraum wird so funktional gefasst von einem Kranz von Städten, die als Mittelzentren oder Funktionsorte für die Einwohner der Dörfer wichtige Aufgaben der Daseinsvorsorge erbringen. Diese Funktionsorte wie Falkenberg (Elster), Luckau, Calau und Doberlug-Kirchhain, die nicht einer raumordnerischen Kategorie entsprechen, übernehmen bei teils erheblichen Distanzen zu den Mittelzentren Finsterwalde, Herzberg (Elster) und Elsterwerda/ Bad Liebenwerda wichtige Aufgaben in den Bereichen Bildung, medizinische Angebote, täglicher Bedarf und soziale Teilhabe für die Menschen in den Dörfern.

Über Verwaltungsgrenzen hinaus werden so übergreifende Ansätze für das Erschließen der im „Freiraum“ ungenutzten Potenziale der Landschaften zwischen Elbe, Lausitzer Urstromtal und Lausitzer Landrücken sowie für greifbare Verbesserungen in den Orten umgesetzt.

Mehrwert für Kleinbetriebe und Einwohner

Der Schwerpunkt Regionale Wertschöpfung greift diese Herausforderungen und Potenziale auf. Adressaten sind besonders kleinbetriebliche Produzenten, die als Arbeitgeber dazu beitragen, die Kulturlandschaft zu erhalten. Adressaten sind auch die Bürger der Kommunen, die über die Einrichtungen der Daseinsvorsorge verstärkt mit regionalen Produkten versorgt werden. Der über den Landkreis Elbe-Elster hinausgehende Modellansatz entwickelt vorliegende Erfahrungen (z. B. in den Naturparks) weiter und erschließt ungenutzte Potenziale über neue Partnerschaften zwischen Produzenten und regionalen Abnehmerstrukturen. Ziel ist eine regionalisierte Wertschöpfung auf der Basis verlässlicher, konkurrenzfähiger und planbarer Perspektiven für Betriebe als Anbieter, wie auch Einrichtungen der Daseinsvorsorge als Nachfrager. Die so erhöhte Präsenz und der Konsum regionaler Produkte soll bei Jung und Alt das Bewusstsein für die Produzenten als Bewirtschafter und Pfleger der Kulturlandschaften nachhaltig verstärken.

Im Modellzeitraum kommt dem Aufbau einer regionalen Vertriebsorganisation besondere Bedeutung zu. Die Umsetzung des im Wettbewerbskonzept bestimmten Projektes ist Ende 2015 unter Federführung der Regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft Elbe-Elster an den Start gegangen.

Bislang spielt der Einkauf beim Direktvermarkter für die Einwohner eine untergeordnete Rolle. Seit Jahren stagnieren Angebot und Nachfrage regionaler Produkte. In der Modellregion bedarf es daher einer nachhaltig wahrnehmbaren Initialzündung, um vorhandene und neue Kreisläufe der Wertschöpfung auf- und auszubauen. Dazu ist nicht nur ein Umdenken in der Bevölkerung, sondern auch bei Erzeugern, Verarbeitern und vermittelnden Strukturen notwendig. Die Information und Aufklärung zur Vielfalt, zu Qualitätskriterien wie auch zu ökologischen, ökonomischen und sozialen Vorteilen soll ein breites Bewusstsein hierfür befördern. In einem weiteren Förderprojekt wird dazu aktuell das Konzept für eine landkreisweite Kampagne entwickelt, die den Fokus darauf setzt, die Nachfrage nach heimischen Produkten zu intensivieren. Botschaften und Maßnahmen werden anschließend abgestimmt und mit dem Aufbau der regionalen Vertriebsorganisation und mit modellhaften Ansätzen bei Produzenten und Abnehmern in Kitas, Schulen, Senioreneinrichtungen, Kliniken und ansässigen Catering-Betrieben umgesetzt.

Der Flächenlandkreis Elbe-Elster hat seit Jahren mit sinkenden Bevölkerungszahlen und einer älter werdenden Bevölkerung zu kämpfen. Prognosen zufolge wird sich diese Entwicklung auch in den nächsten Jahrzehnten fortsetzen. Ein negativer Wanderungssaldo, der zu den höchsten im Bundesgebiet zählt, verschärft die aktuelle Situation und die Perspektiven des Landkreises. Mit rund 57 Einwohnern pro km² ist die Bevölkerungsdichte im Landesvergleich (83 EW/km²) wie auf Bundesebene (225 EW/km²) gering. Die in den Mittelzentren und ländlichen Funktionsorten lebende Einwohnerzahl ausgeklammert, reduziert sich die Bevölkerungsdichte auf rund 25 EW/km². Damit ist die Grundsicherung der Daseinsvorsorge für eine geringer und älter werdende Bevölkerung eine zentrale Herausforderung für den Landkreis Elbe-Elster.

Trotz der Lage zwischen den Ballungsräumen Berlin, Dresden und Leipzig kann der Landkreis Elbe-Elster nicht nennenswert von den sich in den Großstädten vollziehenden Entwicklungen profitieren. Die sich aus der peripheren Lage im Land Brandenburg sowie aus der infrastrukturellen Anbindung für Elbe-Elster ergebenden räumlich-zeitlichen Distanzen zu den Ballungsräumen geben wenig Anlass, auf externe Impulse zu warten. Der Landkreis setzt bereits seit Längerem mit seinen Strategien, wie etwa den Entwicklungen im LEADER-Programm, auf das Erschließen der endogenen Potenziale. Mit neuartigen Entwicklungen will der Landkreis hierzu Synergien nutzen und Projekte mit Mehrwert für die Einwohner umsetzen.

Freiräume nutzen – über Verwaltungsgrenzen hinaus

Die am Konzept beteiligten und auch neuen Akteure aus Wirtschaft, Kommunen, Verbänden und Vereinen beabsichtigen, unter dem strategischen Ansatz „Freiräume nutzen“ neuartige und übertragbare

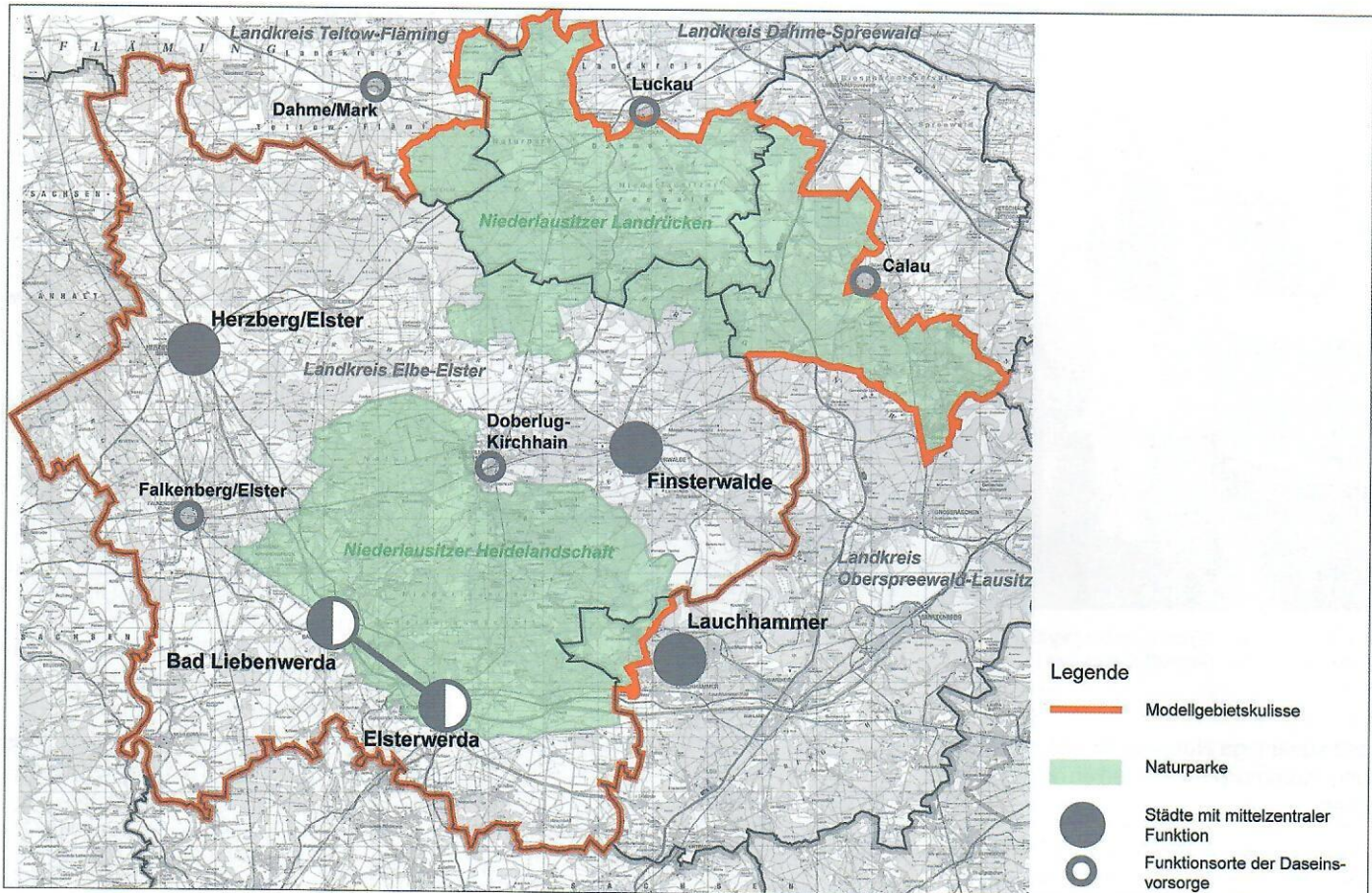


Abb.: Modellvorhaben „Land(auf)Schwung“ im Landkreis Elbe-Elster und angrenzend

Im Modellzeitraum soll so eine Vertriebsstruktur zwischen heimischen Produzenten, Verarbeitern und regionalen Abnehmern der Daseinsvorsorge entstehen. Die verstärkte Ausrichtung auf größere Abnehmer soll zu Mengenvolumen führen, die langfristig eine tragfähige Vertriebsstruktur sichert. Auf Anbieterseite entstehen langfristige und verlässliche Absatzstrukturen, die dazu beitragen, den Bestand der Kleinbetriebe zu sichern und für diese neue Märkte zu erschließen. Die verstärkte Verwendung regionaler Produkte in Einrichtungen der Daseinsvorsorge kommt als konkurrenzfähige Angebotspalette in den Kommunen wahrnehmbar Jung und Alt ebenso zu Gute.

Wissen schöpfen – Zugänge ermöglichen

Der zweite Schwerpunkt im Modellvorhaben „Land(auf)Schwung“ wird in der „nachhaltigen Bildung und Medienkompetenz außerhalb der zentralen Orte“ gesetzt. Im Vordergrund stehen hier moderne und zugängliche Angebote der außerschulischen, non-formalen Bildung sowie neuer Kompetenzen zur Wissensaneignung für Kinder, Jugendliche und Senioren. Frühzeitig haben sich mit der Kreisvolkshochschule Elbe-Elster und dem Förderverein Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft etablierte Akteure der Senioren- und Erwach-

senenbildung sowie der Umweltbildung als Träger von Startprojekten im Modellvorhaben engagiert.

Für die Einwohner in den Dörfern ist der Zugang zu Angeboten der Bildung und Wissenserweiterung aufgrund der beschränkten öffentlichen Mobilität, zu überwindender Distanzen und zeitlicher Aufwendungen ein Hindernis für eine Teilhabe. Lösungsansätze dafür, die im Zuge des Modellvorhabens entwickelt und erprobt werden sollen, sind neue Partnerschaften zwischen Bildungsakteuren und Ehrenamtlichen sowie die Anwendung neuer Medien vor Ort. Dazu werden auch die über das LEADER-Programm in den vergangenen Jahren geschaffenen Telepräsenz-Infrastrukturen an elf Grundschulen für außerschulische Angebote und Adressaten geöffnet. Die Kommunen wirken hier als aktive Partner und unterstützen multifunktionale Nutzungen, die Jung und Alt neue Wissenszugänge ermöglichen. Der Megatrend Digitalisierung wird so aktiv aufgegriffen. Auch für den ländlichen Raum bietet dies vielfältige Chancen, die nicht nur die Wirtschaft betreffen. Vielmehr stehen neue Formen des Zugangs und der Mitgestaltung in Bildung, Kultur, Verbrauchersouveränität und sozialem Austausch im Vordergrund. Voraussetzung dafür sind neue Kompetenzen im versierten und kriti-

schen Umgang mit den neuen technischen Möglichkeiten in allen Generationen.

In den meisten kleinen Orten der Region gibt es weder eine Bibliothek noch Beratungsstellen für Senioren. Hier bieten digitale Medien und das Internet neue Möglichkeiten, sich zu informieren und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Häufig mangelt es der älteren Generation noch an Kenntnissen der Möglichkeiten und alltäglichen Anwendung neuer Technologien. Hier setzt ein Förderprojekt der Kreisvolkshochschule Elbe-Elster an, in dem aktuell ein Fortbildungsprogramm für die Medienbildung von Senioren erarbeitet wird, das frühzeitig interessierte Senioren aus ländlichen Orten einbindet. Inhaltliche und organisatorische Bedürfnisse der zukünftigen Adressaten fließen so bereits direkt bei der Gestaltung und Erprobung der Bildungsangebote ein. Die Senioren sollen zukünftig als Lotsen in ihren Dörfern mitwirken, Mitmenschen zur Teilnahme ansprechen und gemeinsam mit dem Bildungsanbieter und Kommunen organisatorische Aufgaben umsetzen. Bestehende Hemmungen zur Teilnahme bei Gleichaltrigen können so abgebaut und sich verändernde Bedürfnisse der Adressaten aus erster Hand ermittelt und an Bildungsakteure weitergegeben werden. Das Modellprojekt will Lösungen aufzeigen, um ältere Menschen vor Ort zu erreichen und ihnen die



Landrat Christian Heinrich-Jaschinsky (3.v.l.) bei der Übergabe des Zuwendungsbescheides durch Bundesminister Christian Schmidt (3.v.r.).
Foto: BMEL/photothek.net

selbstständige Nutzung von Informations- und Kommunikationsmedien zu ermöglichen.

Lebensweltliche Bildung außerhalb und ergänzend zu schulischen Angeboten spielt eine wachsende Rolle für die Entwicklung der persönlichen Gestaltungs- und Handlungskompetenzen, insbesondere junger Menschen auf dem Land. Der Förderverein Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft arbeitet gegenwärtig an der Weiterentwicklung von modernen Angeboten der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dazu werden Partnerschaften mit Schulen entwickelt und Angebote in der Fläche erprobt.

Seit Herbst 2015 wird im Zuge des Modellvorhabens verstärkt daran gearbeitet, Jugendliche als Zielgruppe und Mitgestalter regionaler Bildungs- und Wissensangebote einzubinden. Auch Jugendliche in den Dörfern sind häufig noch wenig flexibel in ihrer Mobilität. Gemeinsam mit Jugendkoordinatoren und Akteuren der Jugendarbeit werden im Modellgebiet gegenwärtig Bedürfnisse erfragt und gemeinsam innovative Ansätze entwickelt.

„Land(auf)Schwung“ bietet spannenden „Freiraum für Ideen“ und neuartige Entwicklungen – diese will der Landkreis Elbe-Elster in beiden Schwerpunkten nutzen und mit Leben füllen.

Strukturen stehen – Synergien nutzen

Der Landkreis Elbe-Elster hat als federführender Abwicklungspartner für das Modellvorhaben „Land(auf)Schwung“ im Herbst 2015 die im Konzept geplanten Organisationsstrukturen für die Umsetzung bis zum Jahr 2018 etabliert. Die Stabsstelle Kreisentwicklung des Landkreises Elbe-Elster setzt hier operative Aufgaben der förder- und haushaltstechnischen Abwicklung des Modellvorhabens um.

Die Regionale Partnerschaft hat sich im September 2015 konstituiert. Hier wirken 14 Mitglieder aus Wirtschaft, Kommunen, Verbänden, Orten und Wissenschaft mit Bezug zu den thematischen Schwerpunkten mit, die bereits in der Konzeptphase beteiligt waren. Als informelle Organisationseinheit begleitet das Gremium anhand einer Geschäftsordnung die inhaltlich-strategische und organisatorische Umsetzung des Regionalen Zukunftskonzeptes. Die Regionale Partnerschaft entscheidet über die Auswahl von Förderprojekten im Modellvorhaben „Land(auf)Schwung“.

Nach Vergabe durch den Landkreis Elbe-Elster im Herbst 2015 unterstützt die Entwicklungsagentur die Umsetzung des Wettbewerbskonzeptes. Sie begleitet die Träger der Startprojekte in der Anlaufphase, berät Interessenten bei Projektentwicklung und Förderfragen, bereitet die Projektauswahl vor und setzt die Öffentlichkeitsarbeit um. ■

Thomas Wude und Daniela Wagner,
LaS-Entwicklungsagentur Elbe-Elster,
Landkreis Elbe-Elster



„Freiräume nutzen“ lautet der strategische Ansatz im Konzept des Landkreises Elbe-Elster.

Foto: Landkreis Elbe-Elster